

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Fasnächtler an der Sonne

Was machen Guggenmusiker im Sommer? «Langweilig wird mir garantiert nicht», sagt einer von ihnen. **Seite 3**

Dankbarer Rückblick

Barzheim hat am 1. August Vollgas gegeben. Der Dorfverein bedankt sich bei allen Mitwirkenden. **Seite 4**

Blasmusik auf Topniveau

Die Gruppe «Urban Brass» hat im «Sternen» für blasmusikalische Begeisterung gesorgt. **Seite 5**



URIS
Stamm GmbH
«mir installierad gäm»

stammsani@bluewin.ch
052 649 32 92



Die Väter Tobias und Oliver geniessen die Zeit mit den Kindern Noan, Mala, Lene und Leo (von links). Bild: vf

Ein entspannter Sommerabend

Zum Abschluss der Ferienzeit fand vom Freitag auf den Samstag in der Reiatbadi die Zeltnacht statt. Dies bei idealen Temperaturen. Für musikalische Unterhaltung sorgte eine Band aus England.

HOFEN Für die Zeltnacht hatten sich 22 Gruppen angemeldet. So viele seien es noch nie gewesen, sagte Simon Bühler, der Interimspräsident der Schwimmbadgenossenschaft Unterer Reiat. In den vergangenen Jahren seien es immer zwischen 15 und 20 gewesen. Vermutlich hatten die sommerlichen Temperaturen und die Wetterprognosen ohne Regen dazu beigetragen. Der Anmeldeliste war zu entnehmen, dass je ein Drittel der Übernachtungsgruppen aus dem Unteren Reiat war, von den Dörfern ennet der Grenze sowie aus Thayngen, dem Oberen Reiat und Schaffhausen. Der

Präsident ging höchstpersönlich von Zelt zu Zelt, um den Betrag von 20 Franken einzukassieren. Dieser lag 5 Franken höher als in den Vorjahren, wurde aber anstandslos bezahlt. Das so eingenommene Geld geht an die Schwimmbadgenossenschaft, die in nächster Zeit grössere Erneuerungen berappen muss.

Unter den Gästen war auch Pfarrer Andreas Werder vom nahen Opfertshofen, der für sich und seine Gemahlin das Zelt aufstellte und die Matratzen ausrollte. Sie seien zum ersten Mal zum Übernachten gekommen, erzählte er. Noch vor Ende des Monats verlässt das Paar das

Pfarrhaus, um nach Dörflingen umzuziehen. Ebenfalls zum ersten Mal mit Zelt angereist waren die Väter Tobias und Oliver aus Tengen mit einer Schar Kinder. Sie genossen es, mit ihnen eine abenteuerliche Nacht zu erleben. Dankbar erwähnten sie, dass die nicht anwesenden Mütter zum Gelingen beigetragen hatten, indem sie alles gepackt hatten. Die beiden Familien kommen regelmässig zum Baden in den Unteren Reiat. In Tengen gebe es zwar den Espelsee, doch seit etlichen Jahren sei er für die Campinggäste reserviert. Die anderen Bademöglichkeiten in der Region seien nicht so familienfreundlich und übersichtlich wie die Reiatbadi.

Zur guten Stimmung am Freitagabend trugen auch «The Dassins» bei, die extra aus dem nordenglischen Leeds angereist waren. Möglich ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

Grenzbeamte finden Diebesgut

Bei einer Kontrolle hat der Zoll mutmassliches Diebesgut von mehreren tausend Euro entdeckt.

THAYNGEN Am Morgen des 2. August kontrollierten Mitarbeitende des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) am Grenzübergang ein belgisches Fahrzeug. Darin sassen laut einer gestern veröffentlichten Mitteilung vier Erwachsene und ein Kind aus Rumänien. Es stellte sich heraus, dass gegen die 40-jährige Lenkerin in Deutschland zwei Ausschreibungen im Zusammenhang mit Diebstahldelikten bestanden.

Bei der Kontrolle des Fahrzeugs fanden die BAZG-Mitarbeitenden rund 60 Artikel, darunter Kleidung, Handtaschen und Schmuck, im Wert von mehreren tausend Euro. Ein Teil der Ware war noch mit Preisschildern versehen. Kaufbelege oder einen Nachweis über die rechtmässige Herkunft konnte die Frau nicht vorlegen. Da sich zudem Gegenstände zum Entfernen von Etiketten und Warensicherungen im Fahrzeug befanden, bestand der Verdacht auf Diebesgut. Das BAZG übergab die Ware und die Fahrzeuginsassen der deutschen Polizei.

Schusswaffe im Werkzeugkasten

Bei einer weiteren Kontrolle am Nachmittag konnte sich der 40-jährige Lenker eines deutschen Fahrzeugs nicht mit einem gültigen Dokument ausweisen. Zusätzlich konnte der Beifahrer, ein 62-jähriger türkischer Staatsangehöriger und Halter des Fahrzeugs, keinen gültigen Fahrzeugschein vorweisen. Bei der Kontrolle entdeckten die BAZG-Mitarbeitenden in einer Werkzeugkiste eine ungeldene Schusswaffe. (r.)

Kirchendaten

Katholische Kirche

Sonntag, 16. August A1744431
20. Sonntag im Jahreskreis
 9.30 Kein Gottesdienst

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 12. August A1744916
 17.30 Israelgebet im Adler

Donnerstag, 13. August
 6.30 Espresso im Generationentreff

Freitag, 14. August
 10.15 Gottesdienst im
 Seniorenzentrum Reiat mit
 Pastor Benjamin Maron

Samstag, 15. August
 17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 16. August
9.45 Gottesdienst mit Begrüs-
sung der Konfirmand/innen
 in Thayngen mit PfarrerIn
 Britta Schönberger Kollekte:
 CSI (Christian Solidarity
 International)

Montag, 17. August
 19.30 Gebetsabend im Adler

Dienstag, 18. August
 19.30 Chile Treff 16+ im Adler

Bestattungen
17. – 21. August:
Pfr. Jürgen Will,
078 876 05 85

Sekretariat: Di. – Do., 8.30 – 11.30 Uhr,
 Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen



Sammler kauft:

A1744848
 Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),
 Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente,
 Pins und Pfeifen. 078 328 84 84

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 11. August A1744962
 18.30-20.00 **Unihockey U16**,
 Turnhalle Hammen

Freitag, 14. August
 17.15-18.30 **Unihockey U10**,
 Turnhalle Hammen
 18.30-20.00 **Unihockey U13**,
 Turnhalle Hammen
 19.30 **Teenie-Club** (12+)

Sonntag, 16. August
 9.30 Gottesdienst mit Oliver Holler
 Kidstreff & Kinderhüte

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

THAYNGER
 Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2986 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen
 inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,
 Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 25. August 2026

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
 Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler
 Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1714210



**IHR – WIR –
 ALLE
 ZUSAMMEN.**



**DAS LEHRLINGS-
 EVENT IM REIAT**



**DONNERSTAG, ★
 20. AUGUST 2026**

**Feier für Lernende
 im Bezirk Reiat**
 Sternen Thayngen,
 ab 18 Uhr, anschliessend
 Platzkonzert Musikverein
 Thayngen

A1744652



Die nächsten Anlässe

Kunstaussstellung Experimentelle
 Samstag und Sonntag, 13 bis 17 Uhr,
 bis 23. August
 Auch auf dem Kirchplatz und dem Erlenhof

Freitag, 14. August, 19.00 Uhr
Konzert Soultraces: Das neue Album
 «Spuren» ist eine Reise durch emotionale
 Landschaften zwischen intimen Akustik-
 Momenten und dynamischen Arrangements.

Sonntag, 16. August, 15.30 Uhr
Künstlergespräch zwischen Paul Ryf
 und den Bildhauern **Gabriel Mazenauer** und
Markus Graf.

Donnerstag, 20. August, 18.00 Uhr
reiat morgen. Lehrabgänger-Event des
 Gewerbevereins Reiat, in Zusammenarbeit mit
 dem Musikverein.

Freitag, 28. August, 19.00 Uhr
Konzert Usbüxt – Heinz, Amon und Ayesha
 Rether stellen zusammen mit Peter Pü Uehlin-
 ger, Luis Aellig, Adrian Uhr und Andi Hinz den
 neuen «Sternen»-Song vor.

Highlights im September

Gesundheitsvortrag Mitochondrien.
 Jonatan Nagel. (Do. 3.9. 19 Uhr)

Konzert Sixty Songbook. Beat Inderbitzins
 Trio spielt Party-Musik (Fr. 4.9. 19 Uhr)

Vernissage Linda Graedel.
 From then till now (Sa. 12.9. 11 Uhr)

Kurzfilm Sturz & Hesse. Seiten einer Reise.
 Beat Toniolo (Fr. 18.9. 20.30; Sa. 19.9.
 15/18/20/22 Uhr, So. 20.9. 16 Uhr)

Lesung Hesse als Politiker. Graziella Rossi
 und Helmut Vogel (So. 20.9. 17 Uhr)

Jeden Mittwoch wird im Sternen von **14 bis
 17 Uhr** ein **zwangloser Sternen-Treff** bei
 Kaffee und Kuchen organisiert. Bei schönem
 Wetter eventuell auf dem Kirchplatz.

Weitere Infos unter:
www.kulturzentrum-thayngen.ch
www.reiatstern.ch

A1744979

Starte deine Zukunft

mit einer Banklehre bei uns

Lehrstart: August 2027

**Du interessierst dich
 für Menschen, Zahlen
 und Kommunikation?**

Dann starte deine dreijährige
 kaufmännische Lehre bei uns –
 persönlich begleitet und
 mitten in der Bankwelt.



Fragen?

Julia Fuchs freut sich auf
 deine Kontaktaufnahme.
 Tel. 052 645 00 50
Julia.Fuchs@thayngen.clientis.ch

Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen

A1744643

Nächtliche Tunnelsperrung

SCHAFFHAUSEN Für den Bau des neuen Notausgangs im Cholfirsttunnel und für die jährlichen Tunneltests sind im August diverse nächtliche Sperrungen zwischen Flurlingen und dem Anschluss Schaffhausen Nord notwendig. Laut einer Mitteilung des Bundesamts für Strassen sind für diese Massnahmen folgende nächtliche Sperrungen vorgesehen:

- Montag, 10. August, bis Donnerstag, 13. August, sowie Donnerstag, 20. August, jeweils von 20 Uhr bis am Folgetag um 5 Uhr: Sperrung Cholfirst- und Fäsenstaubtunnel
- Montag, 24. August, bis Mittwoch, 26. August, jeweils von 20 Uhr bis am Folgetag um 5 Uhr: Sperrung Cholfirst-, Fäsenstaub- und Galgenbuckeltunnel sowie Galerie Schönenberg. Umleitungen werden signalisiert, betriebsbedingte Verschiebungen können nicht ausgeschlossen werden. (r.)

IN KÜRZE

Schon seit 70 Jahren in Thayngen: Ende Juli hat die Migros ihre umgebaute Filiale wiedereröffnet (ThA, 4.8.). In der Berichterstattung war die Rede von rund 60 Jahren, seitdem die Filiale schon existiert. Es sind aber bereits 70 Jahre – im September 2016 feierte die Filiale ihr 60-Jahr-Jubiläum (ThA, 13.9.16). Das Filialgebäude an der Biberstrasse gehört der Genossenschaft Migros Ostschweiz. Im ersten Stock über dem Laden befindet sich der Personalbereich mit Garderoben. Ausserdem ist dort eine riesige Terrasse mit schönem Ausblick, die dem Personal exklusiv zur Verfügung steht.

KORRIGENDUM

Richtiger Name In der Berichterstattung über den Freiwilligenpreis der Gemeinde Thayngen (ThA, 4.8.) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Mit dem Preis bedacht wurde der Chilbiverein Altdorf; bei der Übergabe dabei war Vorstandsmitglied **Felix Brögeler**.

ZITAT DER WOCHE

Wenn alle Experten sich einig sind, ist Vorsicht geboten. Bertrand Russell (1872–1970), brit. Philosoph

TRIBÜNE

Sommerpause? Von wegen!

Was machst du als Fasnächtler eigentlich den ganzen Sommer?», stellt sich oftmals die Frage. Die Antwort ist ganz einfach: Langweilig wird mir garantiert nicht. Und ganz guggenfrei ist das Sommerhalbjahr sowieso nicht. Immer wieder stehen runde Geburtstage oder auch mal Hochzeiten von Mitgliedern an. Da lassen wir es uns natürlich nicht nehmen, mit einem Ständli für die passende musikalische Überraschung zu sorgen. Die Instrumente verstauben also keineswegs, sie bekommen höchstens eine kleine Sommerbräune. Ausserdem findet unsere Generalversammlung immer anfangs Juni statt und im Spätsommer treffen wir uns zusammen mit Familien und Gönnern auf dem Chapf zu einem Grillplausch.

So gesehen ist die guggenfreie Zeit eigentlich nur eine optische Täuschung. Bis die ersten Proben für die neue Saison wieder starten, ist der Kalender längst wieder prall gefüllt. So stehen in den diversen Vereinsgre-



«Die guggenfreie Zeit ist eigentlich nur eine optische Täuschung.»

Luciano Trani
leidenschaftlicher Fasnächtler
und Mitglied der Guggenmusik
Drachä Brunnä Chrächzer

mien, im Vorstand, im OK der Fasnacht usw. diverse Arbeiten im Hintergrund an. Dazu gehören Vorstands- und OK-Sitzungen, die Saison- und Probeplanung, die Liederauswahl usw. Und ehe man sich versteht, heisst es schon wieder: Instrumente richten, proben, Gwändli abstauben, und schon steht die neue Saison vor der Tür.

Ausserdem bleibt mir im Sommerhalbjahr mehr Zeit und Flexibilität für andere Hobbys. Nach vielen Jahren Pause zieht es mich zurück auf den Fussballplatz. Schuld daran ist eigentlich mein Sohn, der mich motiviert hat, mich wieder beim FC Thayngen in der Jugendabteilung zu engagieren. Bei der Feuerwehr bin ich ebenfalls seit über zwanzig Jahren aktiv und darf dort als Zugführer Verantwortung übernehmen. Dort gilt zwar eine andere Uniform als an der Fasnacht oder auf dem Platz, aber Teamgeist und Zusammenhalt sind mindestens genauso wichtig. Auch der Musikverein Thayngen, welcher jetzt eher Saison hat und wo ich als Bassist und Vize-Dirigent aktiv bin, profitiert von der fasnächtlichen Verschnaufpause, da ich während der Saison doch die einen oder anderen Proben, Ständli oder Auftritte zugunsten der Fasnacht sausen lasse.

Bis zur **Thaynger Fasnacht 2027** dauert es noch genau ein halbes Jahr: Kinderfasnacht am Mittwoch, 10. Februar; Hemdglunggi am Donnerstag, 11. Februar; Grosser Fasnachtstag am Samstag, 13. Februar 2027. Infos: dbc.ch

Ein entspannter Sommerabend

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...gemacht hatte den Auftritt die Band-Union, ein Schaffhauser Verein, der

zum Ziel hat, den Zusammenhalt innerhalb der Musikszene zu stärken und junge Talente zu fördern. Die Band-Union organisierte den Engländern den Aufenthalt in der Schweiz und dazu vier Auftritte – darunter denjenigen in der Reiatbadi und einen anderen an den «Street Music Nights» an

der Schaffhauser Stadthausgasse. Beim Konzert in Hofen war auch Ronny Bien da, der Präsident der Band-Union. Selber aktiver Musiker, liess er es sich nicht nehmen, sich zu den Engländern zu gesellen und sie singend und Mundharmonika spielend zu begleiten.

Am Wochenende geht es weiter

In der Reiatbadi ist der Sommer noch nicht zu Ende. Bereits am kommenden Freitag tritt die Frauenfelder Band «Pure Blues» auf (siehe Seite 8). Und am Sonntag steht mit dem alljährlichen Badifest ein weiterer Anlass an. Auf dem Programm sind unter anderem ein besinnlicher Moment mit Pfarrerin Heidrun Werder, Darbietungen von «Jazz Tanz Thayngen», ein Luftmatratzenrennen und ein Konzert der Band «Hillside Country» (siehe Seite 7).

Laut dem Genossenschaftspräsidenten haben sich für das Badifest genügend Helfende angemeldet. Im Allgemeinen könnte die Badi aber noch weitere Mitwirkende gebrauchen. So sind etwa im Vorstand ein paar Verantwortlichkeiten zu vergeben. (vf)



Die englische Indie-Rock-Band «The Dassins» in voller Aktion. Bild: vf

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige
Gemeinde mit rund 5'900 Einwohnern
im Herzen des Reiets.



Du willst nicht nur verwalten, sondern Verantwortung übernehmen und gleichzeitig eine zentrale Rolle in der Gemeindekanzlei wahrnehmen? Dann bist du bei uns richtig.

Aufgrund eines internen Wechsels des aktuellen Stelleninhabers suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine engagierte Persönlichkeit als

Sachbearbeiter/in Gemeinderatskanzlei (80%) mit Schwerpunkt Erbschaftswesen

Deine Aufgaben:

- Du führst selbständig anspruchsvolle Nachlassdossiers und verantwortest das gesamte Erbschaftswesen.
- Du stellst die rechtskonforme Abwicklung der amtlichen Verfahren sicher, insbesondere von Inventaren, Erbteilungen und Publikationen.
- Du bist die zentrale Ansprechperson für die Bevölkerung und Behörden in erbschaftsrechtlichen Fragen.
- Du arbeitest in Abwesenheit der Leitung in der Einwohnerkontrolle mit und übernimmst Einsätze am Schalter.
- Du begleitest die Ausbildung unserer Lernenden in der Kanzlei und im Erbschaftsamt.
- Du unterstützt bei der Vor- und Nachbearbeitung von Gemeinderats- und Einwohnerratssitzungen.
- Du organisierst Gemeindeanlässe.
- Du führst das Protokoll der Bibliothekskommission.
- Du übernimmst weitere abwechslungsreiche Aufgaben in der Gemeinderatskanzlei.

Dein Profil:

- Mehrjährige Berufserfahrung im Erbschaftswesen bzw. in der Nachlassabwicklung sowie fundierte Kenntnisse im Erb- und Güterrecht sind zwingend.
- Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung ist von Vorteil.
- Du hast Freude am direkten Kontakt mit der Bevölkerung und am Schalterdienst.
- Du arbeitest strukturiert, exakt und selbständig und zeichnest dich durch hohe Belastbarkeit sowie eine rasche Auffassungsgabe aus.
- Du möchtest die Gemeinderatskanzlei aktiv weiterentwickeln und Prozesse optimieren.
- Diskretion, Verantwortungsbewusstsein und ein sicheres Auftreten zeichnen dich aus.

Das erwartet dich bei uns:

- Ein vielseitiges und verantwortungsvolles Aufgabengebiet mit hoher Selbständigkeit.
- Eine Schlüsselrolle im Erbschaftswesen sowie in der Gemeindekanzlei.
- Ein wertschätzendes und kollegiales Arbeitsumfeld.
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen sowie Unterstützung bei Weiterbildungen.

Du willst nicht einfach einen Job, sondern wirklich etwas bewirken?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung **bis spätestens 30. August 2026** per Mail an jobs@thayngen.ch.

Für Fragen steht dir Anja Keller, Gemeindeschreiberin, unter 052 645 04 02 zur Verfügung.



Viel Volk und gute Stimmung am Tag wie auch am Abend. Bild: zvg

Ein gelungener 1. August «z' Baarze»

Die Verantwortlichen der diesjährigen Bundesfeier bedanken sich bei allen Mitwirkenden.

BARZHEIM Nach vielen Tagen und Abenden voller Vorbereitungen war unser Dorf bestens für die 1.-August-Feier gerüstet. Dankbar über die Regentropfen in der Nacht, startete der Festtag mit einem wunderschönen Sonnenaufgang und einem reichhaltigen Brunch. Bereits früh am Morgen waren zahlreiche Helferinnen und Helfer im Einsatz, damit alles pünktlich bereitstand. Die Gäste liessen sich das vielfältige Buffet mit frischen Crêpes, Rösti, Birchermüesli, Eiern und vielen weiteren Köstlichkeiten schmecken.

Nach der Begrüssung durch unsere Vereinspräsidentin Bea Zoller folgte der offizielle Teil mit der Ansprache des Gemeindepräsidenten Christoph Meister, der Übergabe des Freiwilligenpreises und der Festansprache von Nationalrätin Linda de Ventura. Musikalisch begleitet wurde der Anlass vom Musikverein Thayngen.

Strohburg als Kindermagnet

Am Nachmittag ging es gemütlich weiter. Die Festwirtschaft übernahm das Geschehen und versorgte die Gäste mit Bratwurst, Pommes, Kaffee und Kuchen. Besonders die Kinder kamen voll auf ihre Kosten. Die Strohburg war den ganzen Tag über ein beliebter Treffpunkt und auch im Maislabyrinth wurde fleissig entdeckt und gespielt.

Am Abend herrschte ebenfalls eine tolle Stimmung. Mit dieser

Gästeschar hatten wir nicht gerechnet, da wir bereits am Morgen etwa 450 Gäste begrüssen durften. Pommes und Burger waren ausverkauft und von den zahlreich gebackenen Kuchen und Torten blieben nur noch wenige Stücke übrig. Ein besonderer Moment war der letzte Auftritt unserer Talheimer Musikanten: Nach 38 Jahren sagten sie Adieu. Aufgrund der grossen Trockenheit musste auf das Feuerwerk und das Höhenfeuer verzichtet werden. Dafür wurde in der Bar noch lange weitergefeiert.

Das Aufräumen am Schluss

Am nächsten Tag standen bereits die Aufräumarbeiten auf dem Programm. Dank erneuter Unterstützung vieler fleissiger Helferinnen und Helfer war auch diese Arbeit schnell geschafft. Beim gemeinsamen Restebrunch liessen wir den anstrengenden, aber wunderschönen und erfolgreichen 1. August gemütlich ausklingen.

Ein riesengrosses Dankeschön an unsere Sponsoren, alle Helferinnen und Helfer, Freunde und Bekannte für ihren Einsatz, ihre Unterstützung und die vielen Stunden, die sie für diesen Anlass geleistet haben. Ohne euch wäre dieser schöne 1. August 2026 nicht möglich gewesen!

Regula Blum
Für imno Baarze

■ LESERBRIEFE

Grosser Dank an
«imno Baarze»

Ein riesengrosses Dankeschön mit nicht minderem Kompliment ans gesamte «imno Baarze»-Team. Einfach kaum zu glauben, wie ein kleines Dorf einen Bundesfeiertag so gestalten kann, dass einem der Anlass noch lange in sehr guter Erinnerung bleibt. Vom Brunchbuffet über den ganzen Tag bis hin zum Abend: Gaumenschmaus, Unterhaltung, geselliges Beisammensein, kurz ein Wohlfühltag für Jung und Alt ohnegleichen! Einmal mehr wurde in Barzheim bewiesen, wenn alle – Klein und Gross – zusammenhalten und am selben Strick ziehen, ist der Erfolg vorprogrammiert! Noch einmal, liebe Barzemer, Chapeau und lieben Dank an die gesamte Crew.

Sonja Bollinger
Thayngen

Der Brunch war
ein Gedicht

Danke Barzheim! Das war fantastisch, wie sich die Barzheimer Bevölkerung Mühe gegeben hat, den 1. August so richtig schön und gut zu feiern. Das war eine Riesenarbeit: die vielen Tische, Bänke, Stühle, Sonnenschirme und Dekorationen aufzustellen. Der Brunch war ein Gedicht. Eine super Organisation! Es fehlte an nichts. Die vielen feinen Birchermüesli, Wähen, Gemüseplatten usw., alles Handarbeit. Und es gab kein Gedränge! Auch die Strohburg und das Maislabyrinth waren der Hammer! Schade, dass ich kein Kind mehr war. Nochmals herzlichen Dank.

Irma und Max Brühlmann-
Winzeler Thayngen

■ WITZ DER WOCHE

Gestern hab ich bei den Weight Watchers angerufen. Da hat aber keiner abgenommen. Dann hab ich beim DJ angerufen. Der hat aber sofort aufgelegt. Danach hab ich es in der Ukraine, im Donbass versucht. Der war aber besetzt. Zum Schluss hab ich noch bei Spiderman mein Glück versucht. Der hatte aber kein Netz.

Blasmusik vom Feinsten

Mauern im Kopf sind verboten; die Gehörgänge der Zuhörer werden musikalisch freigesprengt. So lautet der Slogan der «Urban Brass». Nach dem musikalischen Hörgenuss am Samstagabend kann man das nur unterschreiben. Irma Meier-Kübler

THAYNGEN Als Erstes, wenn man zum «Sternen» marschiert, fällt der wunderschöne Blumenschmuck an der malerischen Hausfassade auf. Ein Dank an die Gärtnerei Schalch und die Blumenpflegenden.

Das Blechbläserquintett Urban Brass wurde 2016 an der Stuttgarter Musikhochschule gegründet. Alle Mitglieder haben Musik studiert und auch im Blut. Und alle haben sie eine Festanstellung an einer Staatsphilharmonie oder Ähnlichem. In den letzten Jahren konnte sich das Ensemble in der Blechbläserszene etablieren und war neben Konzerten im In- und Ausland an renommierten Festivals zu hören. Ein Gründungsmitglied hat sich unterdessen zurückgezogen und verfolgt andere Projekte. An der Tuba spielt an dessen Stelle ein Schweizer.

Sehr gut besuchtes Konzert

Trotz der grossen Hitze fanden etwa 80 Personen den Weg in die Scheune im «Sternen», wo im Schatten das Konzert stattfand. Bevor es los-

ging, läuteten die Glocken von Thayngen den Sonntag ein, was eine ganz besonders friedliche Atmosphäre schuf. Getränke und Snacks waren bereitgestellt. Andreas Schiendorfer, die treibende Kraft im «Sternen», lud zum gemütlichen Verweilen ein. Das sei das bestbesuchte Konzert ever, meinte er voller Freude. Die Gelegenheit lag nahe, Werbung für Neumitglieder zu machen. In Jestetten hatten die Veranstalter dieses Quintett gehört und waren sofort begeistert gewesen.

Einer der Musiker erklärte, wie schwierig es sei, Kompositionen für fünf Blechblasinstrumente zu finden. Das erste Stück war von Georg Friedrich Telemann. Die warmen Töne des Waldhorns, gespielt von Miriam Zimmermann, erschallten, der Bass als Boden setzte ein, die Posaune, dann die hohen Instrumente wie Trompete und Flügelhorn, bildeten einen wunderschönen Klangkörper. Lieblichen Abschnitten folgten rassige, schnelle Einsätze. Jeder Ton präzise gespielt. Das zweite Stück möchte vor allem Urlaubsstimmung vermitteln. Der Bass als Taktgeber mit seinen tiefen Tönen, auf denen die anderen Instrumente aufbauen können.

Dann folgte ein Medley von Ennio Morricone, der für seine Filmmusik zwei Oscars einheimsen konnte. Die bekannteste Filmmelodie ist wohl «Spiel mir das Lied vom Tod». Die krächzenden Stimmen der Trompeten (verursacht durch den Schalldämpfer) begannen, das Laden des Gewehrs, das Trampeln der Pferde und das Heulen der Eisenbahn versetzten uns in diese Zeit und liessen uns erschauern. Während der Pause hatte die Zuhörer-

schar Zeit, die «Experimentelle», eine grenzüberschreitende Kunstausstellung, anzuschauen. Weiter ging es mit «Buenos Aires». Das Stück erzählt die Geschichte eines Jungen namens Chicolin, der seinen Lebensunterhalt mit Rosenverkaufen bestreiten muss. Auf der einen Seite die reichen Leute, die im Restaurant dinieren, auf der anderen Seite der arme Chicolin, der sich mit seinem Rosenbündel durch die reich gedeckten Tische zwängt. Wehmütige Passagen, manchmal schwer wie Blei, aber friedlich endend, holte uns das Musikstück wieder in die Gegenwart. Dann ging's in die 20er Jahre, die Zeit des Dixielands. «Ice cream, Ice cream» und weitere Ohrwürmer ertönten. Man erinnert sich wehmütig an Louis Armstrong und seine unsterblichen Melodien.

Modernes Romeo-und-Julia-Stück

Die West Side Story von Leonard Bernstein folgte. Bekannt und sehr melodios erfreute sie unsere Gemüter. Dieses Musical wurde 1957 uraufgeführt und 1961 verfilmt. Dem Komponisten schwebte eine moderne Fassung von Romeo und Julia vor. Zwei Zugaben folgten, so als Erstes «New York, New York».

Andreas Schiendorfer bedankte sich für den grossen Aufmarsch an Zuhörenden. Es ist erstaunlich, was der Kulturverein beziehungsweise der «Reiatstern» immer wieder aus dem Hut zaubert. Wer wollte, konnte am Ausgang noch eine CD mit den schönsten Melodien des Quintetts kaufen und ein Glasgefäss mit «Papier» füttern. Vom Münz gehe das Glas kaputt, meinte ein Musiker zum Abschluss.



Bild: im

Barbara Meyer und die Maieriisli

In früheren Zeiten kam es vor und ausserhalb der Ehe immer wieder zu «fleischlichen» Begegnungen. Wenn sich ein Kind ankündigte, meldete sich der Staat. Manchmal half ein Griff in die Kräuterapotheke.

Fritz Füllemann

Ende September 1667, ein Donnerstag. Vater und Tochter hatten sich schon in aller Herrgottsfrühe auf den Weg in die Stadt gemacht. Der war für sie beschwerlich: der stotzige Aufstieg zum Reithof, nach Büthenhardt und das Freudental hinab über Schwytzersbild in die Stadt. Die 24-jährige Barbara Meyer, ledig, von Opfertshofen, hatte an diesem Donnerstag früh mit ihrem Vater vor dem Ehegericht im Schaffhauser Rathaus zu erscheinen. Dort stand die Schwangere nun vor den wichtigen Männern, die in ihren eindrucksvollen Gewändern am grossen Tisch sass. Vater Jacob Meyer musste den Fall seiner Tochter vertreten, da Frauen damals – selbst als Erwachsene – als unmündig galten. Eine ledige Frau war zwar urteilsfähig, stand aber in der Regel unter Vormundschaft ihres Vaters oder eines Vormunds. Auch konnte sie ohne Einverständnis ihres Ehemannes nicht selbständig Verträge abschliessen oder Vermögen verwalten. Übrigens galt dies formell in der Schweiz noch bis Ende 1987 (altes Eherecht). Auch der 23-jährige Georg Wäber aus Lohn war vorgeladen. Es war die Zeit der letzten Pestseuche in der Schweiz, die 1666 von Norden her Schaffhausen erreichte.

Der Pfarrer will es genau wissen

Doch was war mit Barbara Meyer geschehen? Ihre Schwangerschaft liess sich im sechsten Monat nicht mehr in den Rücken verbergen. Unehelich! Sie hatte deshalb bei Pfarr-

herr Hans Martin Peyer erscheinen müssen. Dieser hatte sie in der Besuchskammer des Pfarrhauses in Lohn «examiniert» (ausgefragt). Für ihn war es Routine. Manchmal musste er mit der Rute nachhelfen, um die Wahrheit zu erfahren. Unehelicher Geschlechtsverkehr war auch in seinem Kirchkreis im 17. Jahrhundert ein häufiges Vergehen. Barbara schämte sich. Es gab für sie nichts zu verheimlichen oder abzuleugnen. «Du bist also gesegneten Leibes, wie der Ehegaumer mir berichtet hat! Mit wem hattest du fleischlichen Umgang?» «Na ja, mit dem Georg Wäber von Lohn.» «Wann? Wo? Weisst du, was das für Konsequenzen hat? Nun bleibt dir nichts anderes übrig, als ihn zu heiraten!»

Barbara meinte, das gehe schon in Ordnung. Immerhin habe er ihr beim heimlichen Liebespiel versprochen, er werde sie im Falle einer Schwangerschaft ehelichen. Der Pfarrer bestellte somit auch den Georg Wäber ein. «Ich? Nein, nein, sicher nicht!» Er sei zwar ein paarmal bei ihr auf der Kammer und im Garten gewesen, aber unkeusch sei er nicht gewesen. «Das muss ein anderer gewesen sein.» Und ganz sicher nicht habe er der Barbara versprochen, sie zu heiraten. Er sei finanziell schon gar nicht in der Lage, eine Familie zu gründen.

Vor dem städtischen Ehegericht

Beide verharrten stur bei ihrer Sicht der nächtlichen Abenteuer. Da



Maiglöckchen sind hübsch anzuschauen und duften verführerisch. Sie wurden früher auch medizinisch verwendet. Bild: Kurt F. Domnik, pixelio

der Pfarrer die beiden jungen Menschen nicht zusammenzubringen vermochte, ging der Fall schliesslich ans Ehegericht (Sittengericht) in Schaffhausen. Die Verhandlungen fanden Ende September 1667 im Rathaus an der Vordergasse statt, das auch Sitz der städtischen Verwaltung und der anderen Gerichte war. Den Vorsitz hatten jeweils drei städtische Hauptpfarrer inne. Sie wurden von Vertretern des Stadtrats und von Ratsknechten unterstützt.

Barbaras Vater klagte um Wiederherstellung der Ehre seiner Tochter. Er bestand darauf, dass der Georg Wäber aus Lohn sie ehelicht. Dieser sei acht Tage vor und acht Tage nach Ostern und auch sonst einige Male nachts zu ihr in die Kammer geschlichen. Ohne ihr Zutun! Ganz nackt sei er bei ihr ins Bett geschlossen und habe sie «unterschiedlich Mal beschlafen». Er habe ihr daraufhin mit Ehrenwort versprochen, sie zur Kirche zu führen, falls sie «gesegneten Leibes» würde.

Der Eherichter fragte nun Georg Wäber, ob das der Wahrheit entspre-

che. Ja, schon. Er habe mehrere Male bei ihr im Bett gelegen. Aber etwas «Fleischliches» habe er ihr dabei nicht angetan. Er könne deshalb auch nicht der Vater des Kindes sein und müsse sie deshalb nicht ehelichen.

Von wem ist denn nun das Kind, wenn nicht von ihm? Es seien mehrere Männer bei ihr gewesen. So sei nebst anderen auch Hans Jacob Müllers Sohn nackt bei ihr gelegen. Dann sei auch Hanns Erhart von Opfertshofen zur Nachtzeit «zu ihr gewandelt». Die Barbara Meyer sei mehr oder weniger bekannt gewesen für derartige nächtliche Vergnügungen. Das beweise schon ihr Umgang mit Giftsäften. Zum Abtreiben der Leibesfrucht. Er könne Zeuginnen benennen, die aussagen würden, dass die Barbara Meyer etliche Male «Hasenwurzeln, Mayeren und Polyenkrauth gedrunken» habe.

Taktisch war Georg Wäber nicht ungeschickt, war es doch auch den Eherichtern bekannt: Das Anwenden von Giftkräutern war bei den «Metzen» üblich! In Wein gekochte Maieriisli (Maienglöckchen) sowie

«Puff im Dorf» – ein historischer Rückblick: Teil 3

Mitten im Dorf, in der Nähe von Schulen und Kirche! Die Thaynger proben den Aufstand gegen das neue Bordell im Oberhof.

Wird er Erfolg haben? Das Bordell gehört an den Dorfrand – am besten über die Grenze. Aus den Augen, aus dem Sinn. Das Thema ist nicht neu. In einer vierteiligen Folge wird gezeigt, wie in den letzten 350 Jahren damit umgegangen wurde. Das zeigen uns die

Schaffhauser Bussen- und Frevelbücher und Ehegerichtsprotokolle. Viele der von der Obrigkeit verfolgten und bestraften Vergehen betrafen vorehelichen Geschlechtsverkehr, Ehebruch und Prostitution, die unter den Begriff «Unzucht» fielen. Bereits erschienen: «Dirnentanz und Hurenhochzeit», ThA, 2.6., «Stadtluft macht frei – nicht im Frauenhaus», ThA, 23.6. (ff)

Haselwurz und Poleiminze (auch Flohkraut genannt) wurden von den Dirnen im städtischen Frauenhaus angewendet, um eine Schwangerschaft abzubrechen. Die Eherichter wurden hellhörig. Denn nicht immer überlebte die Frau die Vergiftung mit diesen Pflanzen. Damit war also nicht leichtfertig umzugehen. Die «Mayenblümli» galten zwar als giftig, doch eine abtreibende Wirkung wurde ihnen nicht zugeschrieben (in erster Linie wurden ihre in Wasser gesottenen Wurzeln gegen Zahnweh eingenommen.)

Ein Verdacht keimt auf: Hat Barbara Meyer alle drei Giftpflanzen zusammengemischt eingenommen, um eine Abtreibung möglichst sicher zu gewährleisten? Kein Wunder, dass sie durch diesen Gift-Cocktail Gelbsucht und Übelkeit auslöste, wie ihre ehemaligen Dienstherinnen vor Ehegericht noch bezeugen werden. Übrigens wurden damals die giftigen Samenfrüchte der Petersilie ebenfalls zur «Menstruationsförderung», also zum Schwangerschaftsabbruch eingenommen. Und der Sud davon führte nach dem Einlauf in die Gebärmutter zum Absterben der Leibesfrucht (nebenbei als Geheimtipp: Beim Mann sollen die Peterlisamen eine luststeigernde Wirkung haben.)

Kräutermischung getrunken

Zurück zum Ehegericht: Georg Wäbers Schachzug war nicht schlecht: Er sagte in der Folge aus, dass des Schmidts Frau von Altdorf und Andreas Erharts Frau von Lohn als auch Michael Stills Frau von Biben (Bibern) bezeugen können, dass die Barbara Meyer «ab Kräutern gedrunken» habe. Da die Meyerin und der Wäber bei ihren Aussagen blieben, wurden beide kurzerhand in Untersuchungshaft gesetzt und die Zeuginnen vorgeladen.

Für die Untersuchungshaft und Verbüssung kurzer Strafen wurden die zwei Diebstürme in der Neustadt benützt, die die Stadtmauer befestigten. Der obere (Neustadt 33), ein aus der Stadtmauer hervortretender Rundturm, wurde 1858 abgebrochen. Der untere (Neustadt 13) beim «Haus zum Schleifstein», über 20 Meter hoch, steht heute noch als markanter Zeuge früherer Zeiten. Von hier aus wurden die Delinquenten gefesselt zum Rathaus oder in die Folterkammer des Spitals gebracht.

Drei Tage später waren die Zeuginnen vorgeladen. Der Ratsknecht war bei ihnen erschienen und hatte sie aufgefordert, eine Aussage zu machen. Auch sie hatten den Weg nach

Schaffhausen unter die Füsse zu nehmen, um zur bestimmten Stunde vor Ehegericht zu erscheinen. Andreas Erharts Frau von Lohn bezeugte, dass Barbara Meyer ein Jahr lang bei ihr als Magd gedient habe. Mehrmals habe sie diese ermahnen müssen, es werde «nichts Gutes geben», wenn sie nicht aufhöre mit dem Herumhühnern. Die Barbara sei nämlich immer wieder nächtlicher Zeit ausser Haus geschlichen und habe häufig über gesundheitliche Probleme geklagt: «Gälsucht und Misslänge», habe sie gehabt. Ja, es ist wahr, dass sie ihr gegen die Gelbsucht und Übelkeit einen Saft des Poleikrauts zum Trinken gegeben habe. (Offensichtlich war Herstellung und Gebrauch dieser Giftmischung allgemein bekannt und wurde in diesem Gerichtsfall nicht bestraft, denn Frau Erhart wurde wegen ihres Geständnisses nicht belangt.)

Nebenwirkung: Gelbsucht

Auch des Schmidts Frau von Altdorf bezeugte, dass sie die Meyerin, als sie bei ihr gedient habe, tatsächlich zwei-, dreimal beim Trinken dieses Saftes ertappt habe. Als Ausrede habe diese gesagt, dass sie das Medikament von ihrer Mutter habe. Die nehme das auch gegen die «Gälsucht» (Poleiminze gilt als leberschädigend, was zu Gelbsucht führt). Sie habe ihr das Gütterli weggenommen und den Inhalt weggeschüttet. Offenbar kannte sie die Gefährlichkeit des Poleikrauts und hatte den richtigen Schluss gezogen, dass Gelbsucht und Übelkeit Nebenwirkungen waren. Sie sagte aus, dass sie die Barbara Meyer unter Druck gesetzt habe, die Wahrheit zu sagen. Und so habe diese dann zugeben müssen, dass sie von Michael Wäbers Sohn schwanger sei, aber sonst mit keinem anderen Mann Verkehr gehabt habe.

Auch in Biben war Barbara Meyer Magd gewesen bei Michael Still. Dessen Frau sagte aus, dass die Barbara Meyerin zur Zeit, als sie bei ihr in Diensten gewesen sei, nichts Ungebührliches getan und auch kein Männer-Gläuf gehabt habe. Doch etwas sei ihr schon eigenartig vorgekommen: Vor fünf Wochen habe sie von ihr «Haselwurtz» verlangt. Sie habe ihr dies aber verweigert, da sie keine Begründung geben wollte.

«Zu Licht gekommen»

Hans Ulrich Schmidts Frau in Lohn bezeugte schliesslich, Georg Wäber und andere seien mehrmals in den Gaden zu der Meyerin «zu Licht gekommen». «Z'Liecht choo» war ein traditionelles Rendezvous der Jung-

männer bei den angebotenen Mädchen. Zu nächtlicher Stunde schlüpfen oder kletterten diese heimlich in deren Kammer. Der auch Fensterlen oder Kiltgang genannte Brauch war eine Möglichkeit der Eheanbahnung, artete aber häufig aus in vorehelichen Beischlaf (vor allem bei ungenügender Wachsamkeit der Eltern).

Mehrere Zeugen vorladungen

Adam Müller von Büttlenhardt wurde auch vor die Eherichter geladen. Er bezeugte, dass nur Georg Wäber bei der Barbara gelegen habe. Hanns Ehrhart von Opfertshofen wiederum gab zu, er habe ihr die Ehe versprochen, als er sich an Neujahr in Lohn mit ihr im Gaden aufgehalten habe. Es seien aber noch andere Knaben, wie der Hans Ulrich Schmid und der Abraham Busenhardt, dazugekommen. Diese hätten ihm den Degen abgenommen (dies war wohl gängiges Vorgehen zur Sicherheit, wenn Alkohol im Spiel war). Es sei zwar viel Wein getrunken worden, aber nicht zu sexuellen Kontakten mit der Barbara gekommen. Nach all den Zeugen vorladungen und fünf Tagen Gefangenschaft wurden Barbara und Georg schliesslich den Eherichtern zum Schlussplädoyer vorgeführt. Welches Urteil die Eherichter im Fall Barbara Meyer gegen Georg Wäber fällten und welche Konsequenzen es hatte, erfahren wir im vierten und letzten Teil der Geschichte «Puff im Dorf».

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen

Redaktion Vincent Fluck (vf)
Gabriela Birchmeier (gb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Erscheint in der Regel am Dienstag

Abonnement
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 119.-

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler,
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen
todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 78

Anzeigenschluss Freitag, 16 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag,
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache
berücksichtigt die Redaktion auch
später eintreffende Beiträge

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
Normalauflage: 780 Exemplare;
Grossauflage: 2986 Exemplare

Badifest für Gross und Klein – mit Gratisseintritt

Ende Woche findet in der Reiatbadi das alljährliche Badi-Fäscht statt.

HOFEN Am kommenden Sonntag, 16. August, lädt die Schwimmbadgenossenschaft Unterer Reiat zum traditionellen Badi-Fäscht ein und freut sich auf zahlreiche Besuchende. Ein wiederum abwechslungsreiches Programm erwartet die Gäste aus Nah und Fern. Das Badi-Beizli öffnet bereits um 9 Uhr zu Kafi und Gipfeli, noch vor dem «Wort und Musik zum Sonntag» mit Pfarrerin Heidrun Werder um 10 Uhr. Danach ist die Festwirtschaft geöffnet und bietet den ganzen Tag klassische Badi-Fäscht-Köstlichkeiten sowie Crêpes zur Auswahl an.

Plauschrennen mit Luftmatratze

Um 12 Uhr zeigen die Jugendlichen der Jazztanz-Gruppe Thayngen am und im Schwimmbassin eine mitreissende Show. Im Anschluss ist feine Country-Folk-Musik von «Hillside Country» zu hören und am Nachmittag ertönen fetzige Classic-Rock-Songs von «Ignition», die auf ihrer Farewell-Tour einen unvergesslichen Auftritt in der Badi präsentieren.

Besondere Spiele und Aktivitäten lassen auch Kinderherzen höherschlagen. Um 14 Uhr wird sogar ein sportlich-erfrischendes Luftmatratzenrennen für Gross und Klein veranstaltet. Anmeldungen dafür sind jetzt schon möglich und zu gewinnen gibt es auch etwas!

Erlös für den Badi-Unterhalt

Kühle Getränke, feines Essen, Glace und Snacks, Kuchen und Crêpes und beste Unterhaltung rundum – so können sich alle an einem bunten Badi-Fäscht erfreuen. Der Erlös geht an diesem Tag vollumfänglich an die Schwimmbadgenossenschaft für den Erhalt und Betrieb der Badi. Spenden und Gönnerbeiträge sind natürlich sowieso immer willkommen. Wir freuen uns auf euch. Und klar – zur Feier des Tages gilt freier Eintritt auch zum Bädle.

Tom Albatros Luley für die Schwimmbadgenossenschaft Unterer Reiat

Sonntag, 16. August, ab 9 Uhr, Reiatbadi,
Hauptstrasse 1, Hofen; www.reiatbadi.ch

Vier Blues- männer am Pool

Ein Thurgauer Quartett «bebluest» das Publikum in der Reiatbadi.

HOFEN «Pure Blues», das sind die vier Urgesteine aus der Frauenfelder Musikszene Martin Beerli (Keyboard), Globi Straub (Bass), Billy Schmid (Perkussion) und Guscht Schmid (Gitarre, Harfe, Gesang). Jeder Einzelne war bereits in der Vergangenheit erfolgreich in überregional bekannten Bands wie zum Beispiel «Waidele's Conversation», «Lennox CF», «Galgevögel», «Wallbanger Jazzgroup», «Andy Egert» und «East Side Blues Band» unterwegs. Nun sind die vier mit einem erdig-groovigen Blues zusammen auf den Brettern, die die Welt «be-bluesen».

Allen voran prägt Guscht Schmid, «Mr. Pure Blues» himself, die Band mit seiner markanten Stimme, seiner fetzigen Harp und natürlich mit seinem viel«saitigen» Gitarrensound. Martin Beerli brilliert mit virtuosem Tastenspiel und hat damit einen wesentlichen Anteil am eigenständigen Groove der Band, während der markige Bass von Globi Straub und die knackig und mit viel Drive gespielten Drums von Billy Schmid den passenden Boden legen für den vom Publikum geliebten Livesound der vier Bluesmänner. Let's groove and enjoy the real Blues!

Tom Albatros Luley
Reiatbadi

Freitag, 14. August, 19 Uhr, Reiatbadi, Hauptstrasse, Hofen.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1718563



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1733446

Zum 41. Mal ist Scheunenfest

Der Musikverein Schlatt am Randen feiert heuer sein 100-jähriges Bestehen. Am Scheunenfest vom kommenden Wochenende erhält er eine besondere Auszeichnung. Daneben ist viel Musik auf dem Programm.

SCHLATT A. R. (D) Der Musikverein Schlatt a.R. hat Anfang Juni bereits mit einem besonderen Openair seinen 100. Geburtstag gefeiert. Nun lädt er vom 15. bis 17. August zum 41. Scheunenfest in der Bahnhofstrasse ein. Die «Baholz Musikanten» aus Schlatt a.R. werden am Samstagabend bei hoffentlich sommerlichen Temperaturen ab 18.30 Uhr die Liebhaber von Blasmusik in Stimmung bringen, bevor ab 21 Uhr bei freiem Eintritt die Openair-Party mit den DJs C-Baker und Y-BZ aus der Schweiz startet. An der Hegau-Monster-Bar wird durch 1990er und 2000er Sound und durch eine grosse Lichtshow echtes Partyfeeling erzeugt.

Am Sonntag findet auf der Bühne an der Scheune um 10.30 Uhr ein Festgottesdienst mit Pfarrer Michael Fischer, einem für diesen Gottesdienst gebildeten Projektchor sowie dem MV Schlatt a.R. statt. Im Anschluss an den Gottesdienst wird Landrat Zeno Daner dem Musikverein Schlatt a.R. die Pro-Musica-Plakette überreichen. Diese Plakette wurde 1968 von Bundespräsident Heinrich Lübke gestiftet. Mit ihr wird das über Jahrzehnte gewachsene Engagement ehrenamtli-



Für gute Stimmung ist am Scheunenfest gesorgt. Archivbild: zvg

cher Musikgemeinschaften, die 100 Jahre bestehen, gewürdigt. An den kleinen Festakt schliesst sich auf der Bühne ein unterhaltsames Programm an. Dabei stehen Musikvereine aus weiteren Gemeinden mit Namen Schlatt im Mittelpunkt. Es werden die Musikvereine aus Schlatt bei Bad Krozingen und Schlatt im Thurgau zur Unterhaltung aufspielen und im Gesamtchor spielen noch die Musikerinnen und Musiker aus Schlatt u.Kr., Schlatt bei Hechingen und Schlatt a.R. mit. Einlagen gibt es zudem von den

Kindern der Musikalischen Früherziehung und den Jungmusikern des MV Schlatt a.R. sowie der Tanzgruppe «Dynamite» aus Überlingen a.R. Ab 17 Uhr wird die Blaskapelle «Die Feierei» bis zum Abwinken für Stimmung sorgen. Selbstverständlich gibt es am Sonntag wieder ein Kinderprogramm.

Beim Seniorennachmittag am Montag werden die Gäste ab 14.30 Uhr vom Musikverein Schlatt a.R. unterhalten, bevor zum Handwerksvesper die «Jungen Fidelen Hattinger» aufspielen. Dazwischen zeigen die jungen Mädels der Jugendraum-Dancing-Crew «JDC» ihr tänzerisches Können. Für Stimmung am Grossen Bierabend sorgen ab 19 Uhr aus der Nachbarschaft die Musikvereine Büsslingen und Wiechs a.R.

Kulinarisch verwöhnen die Schlatter Musiker ihre Gäste neben Speisen vom Grill unter anderem am Sonntag zum Mittagessen mit Braten und Salatteller, am Montag mit einem Handwerksvesper, an beiden Tagen auch mit einem vegetarischen Angebot und mit selbst gebackenen Kuchen in der Kaffeestube. Bar, Weizenstand und Cocktailbar bieten allerlei Getränke.

Elisabeth Stauder
für den Musikverein Schlatt a.R.

Samstag, 15. August, ab 18.30 Uhr, bis Montag, 17. August, Bahnhofstrasse, Schlatt am Randen.



AGENDA

DI., 11. AUGUST

- **Unihockey U16**
18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

MI., 12. AUGUST

- **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

DO., 13. AUGUST

- **Mittagstisch** einmal im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

FR., 14. AUGUST

- **Konzert Soultraces**, Acoustic Pop, 19 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.
- **Konzert Mr. Pure Blues**, 19 Uhr, Reiatbadi, Hofen.
- **«Lerne deine Heimat kennen»** zum Thema Tonwerkareal, 19 Uhr, Firma Rieker, Outletparkplatz, Thayngen.

SA., 15. AUGUST

- **Oldies Night** ab 19 Uhr, Alter Schiessplatz Weiher, Thayngen.

SO., 16. AUGUST

- **Badifäscht** mit Festwirtschaft und Konzert, ab 9 Uhr, Reiatbadi, Hofen.
- **Künstlergespräch** im Rahmen der «Experimentelle» zwischen Paul Ryf und den Bildhauern Gabriel Mazenauer und Markus Graf; 15.30 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

MI., 19. AUGUST

- **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.
- **55-Plus-Nachmittag** mit Wandern und Grillieren, FEG Thayngen, 14 Uhr.

DO., 20. AUGUST

- **Spielenachmittag** 14 Uhr, Lemon-Takeaway, Biberstrasse 21, Thayngen.
- **Reiat morgen** Lehrabgänger-Event des Gewerbevereins Thayngen, 18 Uhr, Kulturzentrum, Thayngen.
- **Platzkonzert** des Musikvereins Thayngen, 19.30 Uhr, Kirchplatz, Thayngen.

Weitere Anlässe:
www.thayngen.ch -> Kultur
+ Freizeit -> Event-Portal